

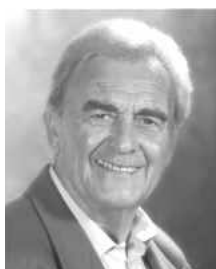


Bulletin/News

Schweizerischer Verband für Seniorenfragen

SVS – Delegiertenversammlung vom 13. März 2008

SVS – Präsident, Kaspar Zimmermann



Rund 60 Delegierte versammelten sich um 9.45 Uhr im Restaurant Strauss in Winterthur zur 37. ordentlichen Delegiertenversammlung des SVS. Nach einem feinen Kaffee mit Gipfeli gespendet von der Zürcher Kantonalbank ZKB

und den vom Regionalen Seniorenverband Winterthur RSVW gesponserten Darbietungen der Jungmusik Winterthur, konnte der Präsident Kaspar Zimmermann, die Versammlung pünktlich um 10.45 Uhr öffnen. Neben den offiziellen Delegierten begrüßte er als Gäste den Stadtpräsidenten von Winterthur, Ernst Wohlwend, Angeline Fankhauser, Co Präsidentin der VASOS, Margrit Bossart, Generalsekretärin des SSR, Peter Klaesi, SVS Ehrenpräsident, Peter Seiler, Präsident der SSR Arbeitsgruppe „Gesundheit“ und Referent des Krankenversicherungsgesetzes sowie die Presse begrüßen. Weitere Gäste und verschiedene Mitgliederverbände mussten sich entschuldigen.

Der Stadtpräsident dankte für die Einladung und überbrachte die Grüsse des Stadtrates. Er wies zudem darauf hin, dass der Apéro von der Stadt Winterthur gespendet sei. Sodann schilderte er den Werdegang Winterthur's von der Industriestadt zur Kommunikationsstadt mit fast 100 000 Einwohnern. Neben dem in den 1990er Jahren geschaffenen Altersleitbild verfüge Winterthur über viele gute Einrichtungen für ältere Menschen, meinte er weiter.

Dr. Klara Reber, Präsidentin des RSVW und Co Präsidentin des SSR, gab ihrer Freude Ausdruck, dass der SVS Winterthur als Ta-

gungsort für die diesjährige Delegiertenversammlung gewählt hat. Sie stellte zudem kurz die Tätigkeiten des RSVW vor und orientierte über die Aktivitäten des SSR.

Anschliessend überbrachte Angeline Fankhauser die Grüsse der VASOS und machte auf die Aufgaben und Probleme aufmerksam, die der SSR zu lösen hat, vor allem bezüglich der Verlängerung und Überarbeitung der damals zwischen dem SVS und der VASOS getroffenen Vereinbarung die am 31.1.2009 ausläuft.

Gute Finanzlage

Der Präsident führte sodann zügig durch die Verbandsgeschäfte wie Wahl der Stimmenzähler, Präsenzfeststellung, Protokollführung, Jahresbericht. Letzterer wurde einstimmig genehmigt und dem Präsidenten mit Akklamation seine grosse Arbeit verdankt.

Die Jahresrechnung 2007 schloss bei Fr. 107 000.- Einnahmen und Fr. 68 689.- Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von 30 000.- Fr. ab womit das Vermögen auf 90 000.- Fr. gestiegen ist.

Die Revisoren stellten dem Kassier, Kurt Engelbrecht, eine saubere und korrekte Führung aus. Die sorgfältige Arbeit wird ihm verdankt und dem Vorstand einstimmig Décharge erteilt. Dank der guten Finanzlage kann der Jahresbeitrag der Mitglieder auf 2009 von Fr. 4.- auf Fr. 2.- gesenkt werden was trotzdem einen kleinen Einnahmenüberschuss erlaubt.

Von zwei Seniorenverbänden, dem Pensionierten Kader UBS Basel und den Pensionierten der Firma Wander AG lagen Beitrittsgesuche vor. Die beiden Verbände wurden mit Akklamation als Aktivmitglieder in den SVS aufgenommen.

Durch die Senkung des Mitgliederbeitrages kann auch der grosse Novartis Pensionierten-Vereinigung, Basel, per 1.1.2009 eintreten,

was gerne zur Kenntnis genommen wird. Der Präsident wies noch darauf hin, dass sich eine speziell eingesetzte Werbekommission mit dem Beitritt weiterer Mitgliederverbände befasst.

Wahlen und Ersatzwahlen

Obwohl 2008 kein Wahljahr ist, ist unser seit 1999 sehr aktives SVS Vorstandsmitglied, Anja Bremi, wegen Übernahme anderer Aufgaben aus dem Vorstand zurückgetreten. Sie wird jedoch weiterhin in der SVS - Gesundheitskommission mitarbeiten. An ihrer Stelle wurde Peter Seiler, Präsident der SSR Arbeitsgruppe „Gesundheit“ und Mitglied der SVS Gesundheitskommission in den Vorstand gewählt. Beiden wurde alles Gute in ihren neuen Aufgaben gewünscht.

Ferner wurden für die aus dem SSR zurückgetretenen Arthur Züger, Rudolf Garo, Bankfachmann, Mitglied des Zürcher Rentnerverbandes ZRV und für Dr. Hans Schoch, Karl Vögeli, Medienfachmann und Mitglied des RSVW gewählt. Den beiden Zurückgetretenen wurde ihr grosses Engagement herzlich verdankt und den Gewählten viel Befriedigung in ihren neuen Aufgaben gewünscht.

Die Verlängerung der Amtsdauer von Klara Reber als Co – Präsidentin des SSR bis 31.12.2009 fand ebenfalls die Zustimmung der Delegierten.

Der Präsident machte noch darauf aufmerksam, dass nächstes Jahr Gesamterneuerungswahlen in den SVS Vorstand stattfinden werden und auch die Mitglieder des SSR und die Revisoren neu gewählt werden müssen.

Sowohl dem von der „Präsidentenkonferenz“ verabschiedeten „Reglement der Präsidentenkonferenz“ als auch dem leicht korrigierten Spesenreglement stimmten die Delegierten zu. Auf die nächste Delegiertenversammlung soll jedoch die Entschädigungsfrage vor allem bezüglich der Beanspruchung des Präsidenten, des Kassiers und des Sekretariates überarbeitet werden.

Gemäss dem Gesellschaftsvertrag zwischen dem SVS und der VASOS besteht für die SSR Mitglieder eine Beschränkung der Amtsdauer von 2 mal 4 Jahren. Dem Vorschlag den Satz im Gesellschaftsvertrag „sie sind für eine weitere Amtsdauer wählbar“ zu

streichen und in einem internen Wahlreglement zu regeln stimmten die Delegierten zu.

Nein zum Krankenversicherungsgesetz

Weder von der Seite des Vorstandes noch von den Mitgliedern lagen Anträge vor. Es wurden auch keine Anträge zuhanden der nächsten Delegiertenversammlung gestellt.

Nachdem Anja Bremi mit einem Blumenstrauss, einem Geschenk und mit herzlichem Dank für Ihr grosses Engagement verabschiedet wurde, erhielt sie auf speziellen Wunsch noch ein echtes „Glarner Zigerstöckli.“

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 29. März 2009 auf dem Gurten in Bern statt. Im Weiteren lud Anton Schaller, ZRV Präsident, die SVS Delegiertenversammlung aus Anlass des 25 jährigen Jubiläums des ZRV, auf 2010 nach Zürich ein.

Im letzten Traktandum stellte Peter Seiler, den Inhalt sowie Pro und Contra über das am 1. Juni 2008 zur Abstimmung gelangende Krankenversicherungsgesetz kurz vor. Nach verschiedenen befürwortenden und ablehnenden Voten wurde in einer ersten Abstimmung mit 19 Nein zu 9 Ja die Vorlage abgelehnt. In einer zweiten Abstimmung wurde die Stimmfreigabe mit 19 Nein zu 12 Ja ebenfalls abgelehnt. Der Vorschlag des Parlamentes wurde somit zur Ablehnung empfohlen.

Aus dem SSR

Margareta Annen-Ruf
SSR - Mitglied



In einem Communiqué unter dem Titel „Seniorenrat gegen voreilige Schlüsse“ kritisierte der SSR die übereilten Schlussfolgerungen des BSV die es aus dem Forschungsbericht „Die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und

Personen im Ruhestand“ zog. Der SSR nennt vor allem folgende Punkte:

Dass die sozialen Probleme anderer Bevölkerungsgruppen schon seit Jahrzehnten bekannt sind, ohne dass sie wirksam bekämpft wurden. Es deshalb nicht nachvollziehbar ist, weshalb ausgerechnet die ältere Bevölkerung

diese gesamtgesellschaftlichen lösen sollte. Zudem lehne der SSR das Ausspielen einer Bevölkerungsgruppe gegen eine andere entschieden ab.

Dass die Schlussfolgerungen ausblenden, dass der wissenschaftliche Bericht auch bei älteren Menschen finanzielle Probleme festgestellt hat.

Dass die Interpretation der „intergenerationellen Solidarität“ die Ursachen des Bestrebens älterer Menschen zur Festigung ihrer finanziellen Sicherheit, um den Angehörigen und der Gesellschaft im Alter nicht zur Last zu fallen, negiert. Davon, dass das Sparen im Hinblick auf das Alter vom Mittelstand stets als volkswirtschaftlich und gesellschaftspolitisch bedeutende Leistung empfunden wurde, ist beim BSV nicht die Rede.

Der SSR ist daran anhand einer vertieften Analyse des Forschungsberichtes eine fundierte Stellungnahme zu erarbeiten.

Digitalisierung bei Radio und Fernsehen

An der MUBA 2008 führte der SSR wiederum eine Umfrage zum Thema „Digitalisierung bei Radio und Fernsehen“ durch. Gemäss ersten Ergebnissen der Umfrage, an der mehr als 500 Messebesucher im Pensioniertenalter teilgenommen haben:

sind für eine Mehrheit der Älteren Zeitung, Fernsehen und Radio die wichtigsten Informationsquellen;

beziehen aber bereits 40 Prozent der Befragten ihre Informationen aus dem Internet;

gaben rund 30 Prozent an, schon heute digitales Radio oder Fernsehen zu nutzen;

sind die Motive für den Kaufentscheid bei rund 40 Prozent der Befragten die Programmvietfalt und bei rund 25 Prozent die einfache Installation.

Während ein Drittel in der Digitalisierung keine negativen Konsequenzen sieht, haben zwei Drittel Vorbehalte vorab deshalb, weil sie erstens befürchten, dass einzelne Sender kostenpflichtig werden könnten. Als zweithäufigster Grund wird der Preis für den Zugang zum digitalen Empfang genannt.

Die Umfrage ortet bezüglich der Transparenz des Angebots massive Lücken, das heisst mit

den gängigen Begriffen wie DAB, HDTV, Receiver und Recorder können die Senioren und Seniorinnen wenig anfangen.

Der SSR beabsichtigt nun sogenannte „Senior-Scouts“ (Pfadfinder im Seniorenalter) in den Fachhandel zu senden um die Qualität der Informationen zu testen. Im Weitern informiert er die Konsumentenorganisationen sowie den TV Publikumsrat und weitere für die Meinungsbildung zuständigen Gefässe der SRG über die Studienergebnisse.

Arzt und Patient ein Team

Der SSR und die Vereinigung Schweizer Aerzte FMH haben einen Leitfaden für ein Gespräch beim Arzt aus Sicht der Älteren entwickelt. Gesundheitsförderung Schweiz hat ihn als Pilotprojekt für den Kanton Bern mit Fr. 10 000.- finanziell und ideell unterstützt. Der Leitfaden „Arzt und Patient ein Team für alle Fälle“ einfach und verständlich formuliert und strukturiert, ist ein praktischer Ratgeber, der alles enthält, was ein älterer Patient vor einem Arztbesuch wissen sollte. Er hilft vor dem Besuch Stress abbauen und den Dialog zwischen Arzt und Patient zu fördern und zu stärken. Der Leitfaden wird nach Fertigstellung auf der Homepage des SSR www.ssr-csa.ch aufgeschaltet.

Gesundheitskosten steigen nicht wegen den „Alten“

Peter Seiler,
Mitglied SVS Gesundheitskommission



In einer Studie der Universität Neuenburg (Prof. C. Jeanrenaud et al), die aufgrund der aktuellen Werte und verschiedener Szenarien die Entwicklungstendenzen der Gesundheitskosten bis 2030 in der Schweiz aufzeigt, wird besonders der Einfluss der demografischen Alterung untersucht.

Eine wichtige Grundlage ist die Kostenentwicklung von 1997 bis 2004 die zeigt, dass die Kostensteigerung bereits von 1997 bis 2004 bei den 71-jährigen und Älteren eher niedriger ist als bei der restlichen Bevölkerung. Zur Projektion der Kostenentwicklung bis 2030 werden verschiedene Szenarien

bezüglich Bevölkerungsentwicklung, Demografie u.a. analysiert.

Das Referenzszenario geht von einem leichten Bevölkerungsanstieg von 7,4 Millionen Einwohnern im Jahr 2003 auf 8,1 Millionen im Jahr 2030 und einer höheren Lebenserwartung von 4,5 Jahren im gleichen Zeitraum aus.

Kostenbestimmende Faktoren

Die Kostenentwicklung wird vorab von folgenden Faktoren bestimmt:

Die Anzahl Patienten bedingt durch u.a. Einwohnerzahl, Gesundheitszustand.

Lebenserwartung und Demografie. Die Leistungen pro Patient bedingt durch Krankheiten, Behandlungsmöglichkeiten/praktiken sowie

Die Kosten pro Leistungseinheit bedingt durch die Lohn- und Kapitalkosten und den medizinischen Fortschritt wie Apparate und Medikamente.

Für die höhere Lebenserwartung wurden zwei Varianten Jahre angenommen:

die zusätzlichen Jahre als „gesunde Jahre,“ das also Lebensende wie heute;

die zusätzlichen Jahre als „gesundheitlich belastete Jahre.“

Ergebnisse

Die Kosten würden bei diesen zwei Varianten ohne Berücksichtigung der Teuerung von 51,2 Milliarden Franken im 2004 auf 111,3 Milliarden Franken im 2030 steigen sind die zusätzlichen Lebensjahre gesund und auf 122,8 Milliarden wenn sie „belastet“ sind.

Der Anteil der Kostenentwicklung in Prozenten wenn die zusätzlichen Lebensjahre:

| | gesund | belastet |
|------------------------------------|--------|----------|
| Bevölkerungszunahme | 12,0% | 10,6% |
| Lebenserwartung & Demografie | 16,0% | 25,9% |
| Mengenausweitung & Leistungskosten | 71,7% | 63,4% |

Schlussfolgerungen

Die Kostensteigerung wird nicht vor allem durch die höhere Lebenserwartung (16% bzw. 25,9%) verursacht, sondern durch die Mengenausweitung und die höheren Lei-

stungskosten (71,7% bzw. 63,4%). Gelingt es, die zusätzlichen Lebensjahre „gesund“ zu gestalten, beträgt der Anteil der Kostensteigerung durch das Älterwerden nur 16%. Gesundheitsförderung und Prävention sind nicht nur für das Wohlbefinden des Einzelnen wichtig, sondern auch für ein finanziell tragbares Gesundheitswesen. Gesundheitsförderungsprojekte wie „Sanaprofil“ sind deshalb von grösster Bedeutung.

Die Studie in Französisch geschrieben mit einer deutschen Zusammenfassung kann beim BfS, Espace de l'Europe 10, 2010 Neuenburg für 11.- Franken bestellt oder via Internet von www.bfs.admin.ch heruntergeladen werden (ca. 500KB. ca. 80 Druckseiten A4).

SVS – Termine

SVS - Kongress

Donnerstag, 4. September 2008, Hotel Bellevue, Bern.

Thema:

„Wenn das Haus zu gross wird...“

Namhafte Referenten beleuchten diese für ältere Menschen aktuelle Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln.

Präsidentenkonferenz

Di. 1. Juli 2008

Auf der Traktendliste stehen unter anderem

Forschungsbericht zur wirtschaftlichen Situation der Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand

Die Präsentation der Umfrage zur Altersarbeit (Anja Bremi)

Das Jahresprogramm 2009

Mitteilungen aus dem SSR

SVS / SSR Fraktionssitzung

Do. 28. August 2008

SSR –Herbsttagung

Fr. 10. Oktober 2008

SVS – Bulletin

Redaktionsschluss 19. August 2008